Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 14, in Gnesen bei Th. Spindler, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias.

Posener Zeitung.

Dreiundachtzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus. In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 719.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen $4^{1}/_{2}$ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 13. Oktober.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1880.

Amtliches.

Berlin, 12. Oktober. Der König hat geruht: den Gerichts-Assessor Conrad zum Amtsrichter und den Garnison-Auditeur a. D. von Hagen in Magdeburg zum Staatsanwalt in Bielefeld zu ernennen, sowie die Wiederwahl des Apothekers Engel zum unbesoldeten Beigeordneten (zweiten Bürgermeister) der Stadt Graudenz auf die gesetzliche Amtsdauer von 6 Jahren zu bestätigen.

Der bisherige Privatdozent an der Universität in Bonn, Dr. A. Furtwängler, ist zum Direktorial-Assistenten bei der Abtheilung für antike Skulpturen und Gipsabgüsse der königlichen Museen in Berlin bestellt worden. Dem Gymnasial-Oberlehrer Karl Schmidt zu Minden ist das Prädikat Professor beigelegt worden.

Der Oberförster Heinzmann zu Hilchenbach ist auf die durch den Tod des Oberförsters Müller erledigte Oberförsterstelle Catlenburg mit dem Amtssitze zu Lindau in der Provinz Hannover versetzt worden. Der Oberförster-Kandidat Greve ist zum Oberförster ernannt und es ist ihm die Oberförsterstelle Schnecken im Regierungsbezirke Gumbinnen verliehen worden.

Politische Uebersicht.

Posen, 13. Oktober.

Nach einer Mittheilung der „A. A. Ztg." wird sich der König von Baiern bei der Dombaufeier durch den Prinzen Luitpold vertreten lassen.

Der König der Belgier hat, wie der „N. Z." aus Brüssel geschrieben wird, angeordnet, daß der Generallieutenant Baltia und der Generalmajor Baron Jolly sich während des Aufenthaltes des deutschen Kaisers in Köln dorthin zur Begrüßung Sr. Majestät begeben. Dieselben werden von ihren Adjutanten, dem Kapitän Pirch und dem Lieutenant Jénart begleitet.

Die Sitzung des Staatsministeriums zur Feststellung der an den Landtag zu bringenden Vorlagen hat gestern stattgefunden.

Die Ernennung des Grafen Lerchenfeld zum bairischen Gesandten in Berlin an Stelle des Herrn v. Rudhart muß, wie das „B. Tgbl." meint, einigermaßen überraschen, nachdem soeben erst versichert worden war, der Abberufung des Heren v. Rudhart werde zunächst ein Intermezzo folgen, da von den bairischen Gesandten im Auslande Niemand Neigung bezeigt, auf den berliner Posten befördert zu werden. Indessen bestätigt die Ernennung des Grafen Lerchenfeld gerade die letztere Angabe. Der offiziöse Telegraph bezeichnet den neuen Gesandten als bisherigen Legationsrath bei der bairischen Gesandtschaft in Wien. Graf Lerchenfeld-Koesering war aber bisher Legations-Sekretär in Wien. Derselbe legt den in der Regel weiten Weg vom Legations-Sekretär bis zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister mit einem einzigen Schritt zurück, offenbar weil keiner der besser berechtigten bairischen Diplomaten zu konkurriren gewillt war.

Behufs Herbeiführung einer auf einheitlichen Grundlagen beruhenden deutschen Prozeßstatistik finden laut Mittheilung des „Reichs-Anzeigers" seit dem 12. d. M. im Reichs-Justizamt unter dem Vorsitze des Staatssekretärs, Wirklichen Geheimen Raths Dr. von Schelling, Berathungen statt, zu welchen die größeren Bundesstaaten Delegirte entsendet haben. Es nehmen an denselben Theil: für Preußen der Geheime Ober-Justizrath Starke und der Geheime Justizrath Hoffmann; für Baiern der Langerichts-Rath Barensfeld; für Sachsen der Geheime Rath Held; für Würtemberg der Ministerial-Rath von Heß; für Baden der Landgerichts-Direktor Müller; für Hessen der Geheime Staatsrath Finger; für Mecklenburg-Schwerin der Ministerialrath Burchard; für Sachsen-Weimar der Staatsrath Dr. Brüger; für Elsaß-Lothringen der Ministerialrath Rassiga.

Ueber den Charakter der wirthschafts- und sozialpolitischen Entwürfe des Reichskanzlers sind im Laufe diese Woche Aufklärungen von einiger Erheblichkeit, welche zugleich Anspruch auf Authenzität machen könnten, nicht zu Tage gefördert worden. Das einzige Neue, das, und zwar im Verfolg eines Artikels der „Nordd. Allg. Ztg.", von offiziöser Seite gebracht wurde, mithin als einigermaßen sicher betrachtet werden kann, ist die Ankündigung, daß auch Vertreter des Arbeiterstandes in den Volkswirthschaftsrath berufen werden sollen. Näheres, vor allem über die Art der Wahl oder Auswahl dieser Vertreter, ist bis jetzt nicht verlautbart worden.

Von einer Absicht der Regierung, das Unterrichtsgesetz in einzelnen Theilen vorweg zur Ausführung zu bringen, wovon in den Zeitungen vielfach die Rede war, ist, wie die „Tribüne" wissen will, in informirten Kreisen nichts bekannt, und Arbeiten in dieser Richtung sind auch im Kultusministerium nicht in Angriff genommen. Damit zerfallen die Angriffe, welche in Verbindung mit jenen Notizen auf den Kultusminister Falk gerichtet worden. Heute macht man gegen den Erlaß des Unterrichtsgesetzes nicht mehr finanzielle Bedenken geltend, sondern man erklärt, es könne vor vollendeter Feststellung der Gemeinde-, Kreis- und Provinzial-Gesetzgebung überhaupt an den Erlaß dieses Gesetzes nicht herangetreten werden. Wenn man nun den Zeitraum ermißt, der für die bisherigen Organisationsgesetze erforderlich war, und bedenkt, daß dieselben erst noch auf einen großen Theil der Monarchie auszudehnen sind, so zeigt sich, daß es noch gute Weile hat, bis von dem Erlaß eines Unterrichtsgesetzes für Preußen die Rede sein kann.

Ueber eine vorgestern Abend in Berlin stattgehabte Versammlung von Leitern deutscher Gewerkvereine, welche sich mit der Arbeiterversicherungsfrage beschäftigte, findet der Leser einige nähere Mittheilungen in der berliner C-Korrespondenz.

In der Sitzung des Abgeordnetenhauses vom 7. November v. J. sagte der Kultusminister v. Puttkamer unter Anderem, er denke, daß die 300,000 M., welche in dem Etat pro 1880/81 mehr ausgeworfen worden, dazu ausreichen werden, das Minimum der Lehrerpension auf 600 M. zu bringen. Diese Erwartung hat sich leider nicht bestätigt, denn es existiren noch heute viele Lehrer, welche kaum 350 Mark Pension erhalten.

Die „Nordd. Allg. Ztg." kommt nochmals auf die von den rheinischen Ultramontanen geplante Demonstration gegen das kölner Dombaufest zu sprechen. Sie sagt, die Nichterfüllung gehegter Wünsche entbinde die Ultramontanen nicht von den Pflichten der Loyalität und des Patriotismus. Die Agitation sei eine rein künstliche und rufe auf anderer Seite nur die Erinnerung an die prinzipielle Unduldsamkeit der römischen Kirche wach. Auf evangelisch-kirchlicher Seite würden die Ultramontanen durch ihr Treiben alle Sympathieen für eine Modifikation der Maigesetze verscherzen. Ihr Gebahren ermuthige das neidische Ausland durch das Schauspiel einer nationalen Spaltung. Nur wenn sie ihre Pflicht thun, können sich die rheinischen Katholiken die Sympathie der Evangelisch-Kirchlichen erhalten.

Herr v. Varnbüler hat mit seiner letzten Ludwigsburger Rede Unglück gehabt. Mit seinen diplomatischen „Enthüllungen" hat ihn die Reichsregierung im Stiche gelassen und seine Aeußerungen über den Getreidezoll, den er im Allgemeinen verwarf und für welchen er nur einige Entschuldigungsgründe, u. A. die „Unreellität des norddeutschen Getreidehandels" anführte, haben ihm, wie man jetzt erfährt, einige Abfertigungsschreiben aus der Mitte der norddeutschen Kaufmannschaft zugezogen, auf welche zu antworten Herr v. Varnbüler bis jetzt nicht für gut befunden hat. Der Verfasser der Briefe hat dieselben jetzt in der „Danziger Ztg." veröffentlicht und wir werden auf sie zurückkommen.

Den königlichen Konsistorien — so wird offiziös geschrieben — ist durch eine Verfügung des evangelischen Ober-Kirchenraths vom 13. Dezember v. J. bereits über die Zweifel Mittheilung gemacht, welche in Folge des Ueberganges der kirchlichen Vermögensverwaltung auf die kirchlichen Behörden über die Zuständigkeit der Konsistorien in Betreff der außerhalb der Provinzialgrenzen belegenen Theile der ihnen unterstellten Parochien entstanden waren. Nachdem die durch jene Verfügung erforderten Berichte erstattet sind, bestimmt der evangelische Ober-Kirchenrath, im Einverständniß mit dem Kultusminister und übereinstimmend mit den Gutachten, daß der in dem Ministerial-Erlaß vom 7. September 1838 bereits hinsichtlich der Aufsicht über die Amtsführung der Geistlichen und ferner in der Kirchengemeinde- und Synodalordnung vom 10. September 1873 hinsichtlich des Verhältnisses der Gemeinden zu den Synoden anerkannte Grundsatz der Einheit des Pfarrverbandes weiterhin in gleicher Weise in Betreff der kirchenregimentlichen Thätigkeit bezüglich der äußeren Angelegenheiten der Kirchen und kirchlichen Institute als maßgebend zu betrachten ist. — Die Aufsicht über die kirchliche Vermögensverwaltung in den zu einer anderen Provinz als der ihres Pfarramts gehörigen Gemeinden ist daher von denjenigen Konsistorien zu führen, in dessen Verwaltungsbezirk das Pfarramt liegt. Die Zuständigkeit der staatlichen Behörden in Betreff des Kirchenwesens, sowie die bestehenden Rechte kirchlicher Behörden, welche nicht der evangelischen Landeskirche der älteren Provinzen angehören, werden vom Vorstehenden nicht berührt. — Der Minister der geistlichen Angelegenheiten hat diese Verfügung den Regierungen der älteren Provinzen mitgetheilt.

Die deutsche Regierung hat am 8. d. Mts. eine Konvention mit Belgien unterzeichnet, betreffend die Einziehung von Quittungen und Ordrepapieren (effets de commerce) durch die Post, falls dieselben den Betrag von 600 Mark nicht übersteigen. Die Uebersendung der Effekten muß in der Form eines eingeschriebenen Briefes erfolgen, welcher an das mit der Einziehung beauftragte Postbureau adressirt wird. Die Post bezahlt für den Fall des Verlorengehens der Effekten eine Entschädigung von 40 Mark (50 Francs) im Maximum. Die Konvention tritt unverzüglich in Kraft. Sie ist von dem Baron Nothomb und dem Grafen von Limburg-Stirum unterzeichnet.

Wieder ein Akt bischöflicher Intoleranz, so überschreibt der hochkonservative „Reichsbote" einen Bericht aus Oesterreich, dem wir das Folgende entnehmen:

„Seit 3 Jahren besteht in Gallnenkirchen bei Linz a. D. eine evangelische Krankenanstalt, die von Diakonissen bedient wird und vom evangelischen Verein für innere Mission in Oberösterreich begründet wurde. Dieses Krankenasyl wurde gelegentlich des Jahresfestes des Vereins am 8. September d. J. eingeweiht. Am 19. September kam der Bischof zu Linz, um die Firmung vorzunehmen und benutzte diese Gelegenheit, um in der Predigt die Diakonissen anzugreifen. Er sagte in derselben, nachdem er früher von dem bösen Zeitgeist, der sich in den mancherlei Gesetzen namentlich in Bezug auf die Schule kund gegeben: Der böse Geist der Zeit hat auch in dieser Gemeinde seinen Samen zu verbreiten gesucht, denn es ist hier ein protestantisches Pastorat, ein sogenanntes protestantisches Pfarramt (es geschah im Jahre 1870) entstanden, und nicht allein das, es ist auch ein Krankenhaus gegründet worden, in dem sich eine Niederlassung von sogenannten protestantischen Diakonissen befindet, von weiblichen Personen, die das katholische Ordensleben nachäffen, ich sage nachäffen. . . . „Ich habe diese Dinge betrachtet als einen Angriff auf Eure heilige Religion", und „daher muß ich Euch auffordern: stehet fest im wahren Glauben, lasset Euch nicht verführen." . . . Es waren nämlich auch schon katholische Kranke aufgenommen worden. Um das zu verhindern, hat der Bischof ein katholisches Krankenhaus mit barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz der katholischen Markt- und Pfarrgemeinde oktroyirt und empfahl dasselbe nun als „ein neues Bollwerk der Religion und Sittlichkeit." Schon im Frühjahr war ein Akt der Intoleranz vorgekommen, wie das „Evang. Vereinsblatt aus Oberösterreich", herausgegeben von Pf. Kotschy in Attersee, berichtete. Man hatte in der Stille, damit man es nicht erfahre, die Leiche eines katholischen Selbstmörders auf jenem Theil des Friedhofes beerdigt, der der evangelischen Gemeinde Gallnenkirchen zugewiesen ist. Die rührige, sehr kleine, aber opferwillige evangelische Gemeinde Gallnenkirchen besteht aus Nachkommen derer, welche durch den katholischen Prediger M. Boos zur Erkenntniß der evangelischen Wahrheit waren geführt worden."

Die Dulcignofrage ist endlich einer glücklichen Lösung entgegengeführt worden. Der Sultan unterzeichnete Montag Nacht ein kaiserliches Irade, welches die friedliche Uebergabe Dulcignos anordnet. Mit Montenegro wird eine Konvention geschlossen werden, welche den Zweck hat, die Institutionen und die Religion der Einwohner zu schützen. Das Irade ist Dienstag Morgen den Botschaftern zugestellt worden. Die Pforte spricht dabei die Hoffnung aus, daß die Mächte auf jede weitere Pression zur Regelung der übrigen Fragen verzichten werden. Die „Times" schreibt die Nachgiebigkeit der Pforte den dringlichen Vorstellungen seitens der Botschafter von Deutschland, Oesterreich und Frankreich zu und beglückwünscht Europa zu der glücklichen Lösung der so verwickelten Frage. Die letzte türkische Note dürfte durch die Abtretung Dulcignos als thatsächlich beseitigt betrachtet werden, der Beschluß der Pforte bekunde diejenige Rücksicht auf den Willen Europas, welche die Mächte zu erwarten berechtigt gewesen wären, die Türkei habe sich gewissermaßen mit Europa wieder auf einen guten Fuß gestellt. Eine plötzliche Lösung der noch verbleibenden Fragen könne billiger Weise jetzt nicht verlangt werden. Unter Hinweis auf die mit weiteren Zwangsmaßregeln verbundenen Gefahren spricht die „Times" endlich die Hoffnung aus, die Pforte werde es den Mächten möglich machen, ihr noch für eine Weile Frist zu gewähren. Europa könne seine Forderungen nicht zurückziehen; aber wenn die Türkei Willens sei, denselben die gehörige Rücksicht zu schenken, dürften die Mächte ihrerseits wohl dareinwilligen, die obwaltenden Schwierigkeiten in Betracht zu ziehen und weitere Forderungen zu verschieben.

Die türkische Regierung wird demnächst ihre Botschafter in den Hauptstädten Europas beauftragen, eine Vereinigung der türkischen Staatsgläubiger zu veranlassen behufs Wahl eines Vertrauensmannes, welcher, mit Vollmacht versehen, Namens der Gläubiger mit der türkischen Regierung in Konstantinopel zu verhandeln hätte. Seitens der türkischen Regierung wird beabsichtigt, die sechs indirekten Steuern des türkischen Reiches, sowie die Intraden von Cypern und Ostrumelien ihren Gläubigern zu überlassen. Es würde zu diesem Behufe von diesen ein Bankinstitut mit der Einziehung dieser Steuern zu beauftragen sein. Es würde der Pforte gleichgelten, ob hierzu ein vorhandenes Institut benutzt wird, welches eine Filiale in Konstantinopel herstellte, oder ob die Gläubiger vorziehen, ein eigenes Institut zu dem Zwecke zu begründen. Die Eintreibung der indirekten Steuern würde provinzweise in die Hände von Generalsteuereinnehmern gelegt werden, welche das die Gläubiger vertretende Institut zu ernennen hätte.

In Frankreich begegnet die Ausführung der Märzdekrete immer wieder neue Schwierigkeiten, da trotz der am 23. September erfolgten Neubildung des Kabinets, abgesehen von den aus Epinal ausgewiesenen sechs Mönchen deutscher Nationalität keine weitere bezügliche Maßregel zu verzeichnen ist. Im Prinzip steht nur fest, daß nicht erst die Entscheidung des Tribunal des conflits in den von den Jesuiten in Lille und Paris gegen die Präfekten anhängig gemachten Prozessen abgewartet zu werden braucht, ehe man den vom Staate nicht autorisirten Kongregationen zu Leibe geht. Wie aber das Gouvernement durch seine Unschlüssigkeit sogar den Spott der klerikalen Organe herausfordert, herrscht auch im Lager der Gegner Rathlosigkeit. Von der einen Seite wird gemeldet, daß die bedrohten Kongregationen der Gewalt die Kraft („la force à la violence") entgegensetzen würden, während der häufig aus dem erzbischöflichen Palaste inspirirte „Français" wissen will, daß die geistlichen Genossenschaften ein ganz passives Verhalten beobachten würden. Am wahrscheinlichsten ist, daß es der Initiative der einzelnen Kongregationen überlassen bleiben wird, selbst ihre Verhaltungslinie festzustellen. Hiernach wird es da,

wo die klerikale Bevölkerung sich berufen fühlt, den ausgewiesenen Mönchen hilfreiche Hand zu leisten, an erregten Scenen nicht fehlen. Ob aber das Gouvernement den von ihm angestrebten Zweck in der That erreichen wird, muß um so mehr in Zweifel gezogen werden, als das Beispiel der Jesuiten gerade jetzt beweist, daß die Ordensmitglieder Mittel und Wege zu finden wissen, um die gesetzlichen Bestimmungen in ihrer Wirkung völlig illusorisch zu machen.

Viel dringender für England, und Herrn Gladstone auch viel näher liegend als das Loos der Armenier in Asien wäre, meint die „Tribüne", eine Regelung der irischen Zustände, die einen immer besorgnißerregenderen Charakter annehmen. Der agrarische Mord scheint in Permanenz erklärt zu sein. Der Ermordung des Lord Mounthmorris sind neue Gewaltthaten gefolgt, die aber glücklicherweise keinen tödtlichen Ausgang genommen haben. Mittwoch Abends, zwischen 8 und 9 Uhr, wurde auf den Kapitän Richard Wills Gason gefeuert, als er sich vom Hause seines Oheims in Kitkelagh, Drummier, nach der Wohnung seines Bruders begab; glücklicherweise entkam derselbe unverletzt. Kapitän Gason setzte seinen Weg nach Borrishane fort, wo er den Unter-Polizei-Inspektor von dem Attentat benachrichtigte, welcher sofort Konstabler zur Verfolgung des Attentäters abschickte. Kapitän Gason war erst vor 2 Tagen von seinem Wohnsitz in Weymouth, Dorset, in Tipperary eingetroffen. Man hatte im Distrikt davon gemunkelt, daß er gekommen sei, um seine Pachtzinsen einzuziehen, und glaubt man, daß der Schuß nur gefeuert worden, um den Kapitän einzuschüchtern. — Auch aus Williamstown (Cork) wird ein neues Agrarvergehen gemeldet. Ein Farmer, welcher sich durch Uebernahme eines Gutes mißliebig gemacht hatte, von welchem kürzlich eine Wittwe vertrieben worden war, wurde Nacht überfallen und seiner Ohren beraubt; kurz darauf wurde sogar auf denselben geschossen. Ein zweiter Ueberfall mißlang, weil der Farmer sein Haus wohl verbarrikadirt hatte. Bei dieser Gelegenheit wurden sechs Schüsse in das Haus abgefeuert, ohne daß Jemand verletzt wurde. Man glaubt, daß der Farmer in den nächsten Tagen erschossen werden wird, trotzdem er nunmehr von Polizisten bewacht wird.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin,** 12. Oktober. [Zur Arbeiterversicherungs-Frage.] Gestern Abend — und heute früh, denn es war 1 Uhr, als man den Heimweg antreten konnte — fand hier eine große, von den Leitern der Hirsch-Duncker'schen Gewerkvereine berufene Arbeiter-Versammlung zur Berathung des Projektes der Zwangs-Altersversicherung in Verbindung mit dem Baare'schen Vorschlag einer Einschränkung der Haftpflicht der Unternehmer, statt. Weniger, um den bestellten Referenten, Herrn Dr. Max Hirsch, zu hören, dessen Ansichten über den Gegenstand man von früheren Gelegenheiten her kannte, als um wo möglich etwas über die Stimmung der Arbeiter dem Bismarck'schen Plane gegenüber zu erfahren, hatte Ihr Korrespondent das überfüllte Versammlungs-Lokal aufgesucht: zur Beurtheilung der wahrscheinlichen sozialpolitischen Wirkung eines etwa einzuführenden Beitrags-Zwangs kommt denn doch sehr viel darauf an, wie die Arbeiter denselben aufnehmen würden; man wird nicht hoffen können, diese durch die projektirte Einrichtung zufriedener, minder geneigt zum Eingehen auf die sozialistischen Vorspiegelungen zu machen, wenn sie in dem ihnen aufzuerlegenden Beitragszwang eine Beeinträchtigung erblicken. Daß dem aber so ist, war der unzweideutige Eindruck, welchen man nicht blos von den Verhandlungen hatte — selbst lebhaft applaudirte Reden und „einstimmig" gefaßte Beschlüsse solcher Versammlungen sind ja nicht immer ein getreuer Ausdruck der Stimmung —, sondern die ganze Haltung der Theilnehmer und die privaten Bemerkungen, die man rings um sich her vernahm, bestätigten es nachdrücklich. Es wurden Resolutionen beschlossen gegen jede Abschwächung der Haftpflicht, für die Verschärfung derselben durch Ausdehnung auf alle Großbetriebe und durch ausnahmslose Beweislast des Unternehmers, für den Erlaß der zurückgelegten Gesetze über die Anmeldung von Unfällen und über die Vorrichtungen zum Schutze der Arbeiter, endlich betreffs der Pensionskassen gegen den Zwang und für „Normativbestimmungen" für Kassen auf der Grundlage der Freiwilligkeit. Ob man sich bei der letzten Forderung etwas sehr Bestimmtes gedacht, mag dahingestellt bleiben; auch bei den Reden des Referenten und des Korreferenten, des Reichstagsabgeordneten Wöllmer, wollen wir uns hier nicht aufhalten: sie legten die bei früheren Verhandlungen über das Thema vorgeführten Argumente gegen den Zwang dar. Bedeutungsvoll, wie gesagt, erschien uns die klar zu Tage tretende Stimmung der Arbeiter; sie ging unverkennbar mit großer Energie dahin, daß, um es trivial auszudrücken, Einem das Hemd näher ist, als der Rock, daß es ein sonderbarer Gedanke ist, Leute, welche meistens oder doch häufig Mühe haben, den unmittelbaren Lebensbedarf zu erwerben, zwingen zu wollen, für die Zukunft in einer Weise zu sorgen, wie es vielfach auch in den besser gestellten Gesellschaftsschichten nicht geschieht.

— Mit Genehmigung der kaiserlichen Majestäten wird, wie bereits gemeldet, in dem Schlußsteine des Kölner Domes den anderen Urkunden ꝛc. ein Dokument beigefügt werden, welches die Entstehung und nationale Organisation der deutschen Landesvereine unter dem Rothen Kreuz, im Hinblick auf den inneren Zusammenhang mit der Einigung des deutschen Reiches, darlegt. In der That verdient es bei dieser Gelegenheit hervorgehoben zu werden, daß schon vor 1870 durch die Initiative der Kaiserin, welche unter dem Rothen Kreuz alle Gauen Deutschlands verband, der erste Schritt der Einigung des Vaterlandes geschehen war. Von diesem Dokument und seiner Hülle giebt nun das „Fremdenblatt" folgende Beschreibung zu: Die Urkunde liegt in einer antiken Rolle im gothischen Style, welche in Schweinsleder gebunden 45 Cm. lang ist und einen Durchmesser von 10 Cm. hat. Die Rolle weist an den freien Stellen goldgedruckte Reichsadler und Kaiserkronen in goldumrahmten Feldern auf. Den gothischen Charakter zeigt die Rolle sowohl durch den Griff, als durch die Oxydbeschläge. Vorn auf der Rolle liegt von Beschlagverzierung und Golde umringt das in Email ausgeführte rothe Kreuz auf weißem Felde. Das Innere der Rolle ist mit rothem Atlas gefüttert. Der Hoflieferant der Kaiserin, Collin, hat mit dieser Arbeit ein Meisterwerk der Kunst geliefert. Auch verdient der Verfertiger der Beschläge, Herr Emil Seeger, rühmende Erwähnung. In der Hülle liegt eine 70 Cm. lange und 44 Cm. breite Pergamentrolle, die vorerwähnte Urkunde. Geschrieben ist dieselbe in altgothischer Schrift mit blauen und rothen Initialen von dem Hofwappenmaler Nabbe in gewohnter Meisterschaft. Die Urkunde ist mit dem Facsimile des Kaisers und mit der eigenhändigen Unterschrift der Kaiserin versehen. Emil Doepler d. J. hat die Umrahmung der Urkunde durch Aquarellmalerei ausgeführt. Oben in der Mitte der Urkunde befinden sich zwei schwebende Engel, die ein Schild halten, in dem das rothe Kreuz sichtbar ist. Links ist in der oberen Ecke ein großer Reichsadler angebracht, worunter der allegorische Schutzengel als Hauptfigur schwebt. Dieser zur Seite befindet sich noch ein kleiner Engel mit der Fahne des rothen Kreuzes. Zu Füßen des Schutzengels ist in gothischer Umrahmung das Samariterthum versinnbildlicht. Das Ganze macht einen fesselnden, hochkünstlerischen Eindruck und wird in unabsehbarer Ferne berufen sein, von deutscher Humanität künftigen Geschlechtern zu zeugen. Die Urkunde wird im Imperialformat durch die Photographische Gesellschaft aufgenommen und wird die Kaiserin 25 Abzüge persönlich unterschreiben.

— Die Anzahl der Gerichtsassessoren ist seit dem vorigen Jahre von 299 auf 431 gestiegen. Trotz dieser schnellen Zunahme, so bemerkt die „Magdeb. Ztg.", ist ein Ueberfluß zur Zeit noch nicht zu bemerken. Im Gegentheil dürften die jetzt vorhandenen Assessoren fast ausnahmslos kommissarische, mit Diäten verbundene Beschäftigung finden, wobei zu bemerken, daß gegenwärtig allein bei der Staatsanwaltschaft über anderthalbhundert Assessoren in Thätigkeit sind, theils als Hülfsarbeiter und theils in der Stellung von Amtsanwälten. Eine unerwartet geringe Anziehungskraft übt die Rechtsanwaltschaft auf die Assessoren aus. Im Laufe dieses Jahres haben sich wenig über sechzig als Rechtsanwälte einschreiben lassen, und eine Steigerung des Andranges dürfte unter den jetzigen Verhältnissen, welche für die Anwälte mehr Arbeit und weniger Verdienst mit sich gebracht haben, erst bei einer wiederkehrenden Ueberfüllung zu erwarten sein. Aber auch eine Ueberfüllung wird voraussichtlich in nächster Zeit nicht eintreten, da die Anzahl der Referendarien nicht in dem Verhältniß wie die Zunahme der Assessoren gestiegen ist. Sie betrug im vorigen Jahre 3226 und im jetzigen 3590. Hiernach sind die Aussichten für die jetzigen Juristen zur Zeit nicht schlecht, jedenfalls besser als in vielen anderen Fächern. Wer angestellt sein will, kann sicher darauf rechnen, binnen Jahresfrist nach absolvirtem Staatsexamen Anstellung zu finden, und diese verhältnißmäßig günstigen Aussichten werden voraussichtlich für die nächsten Jahre einer Aenderung kaum unterworfen sein.

Das öffentliche Fuhrwesen in Berlin und Paris.

Von höchster Bedeutung für die Entwickelung moderner Großstädte ist die Gestaltung des öffentlichen Fuhrwesens geworden. Vordem, als selbst die größten Städte kaum eine solche Ausdehnung erlangt hatten, daß man nicht bei mäßiger Anstrengung und ohne zu viel Zeitverlust die weitesten Entfernungen innerhalb derselben zu Fuß hätte zurücklegen können, galt die Benutzung eines Fuhrwerks als Zeichen der Bequemlichkeit oder des Luxus; — heute ist der Verkehr zu Wagen oder Schiff für die Bewohner von Groß- und selbst von Mittelstädten zur absoluten Nothwendigkeit geworden. Moderne Großstädte ohne umfangreiches Stadt-Fuhrwesen sind geradezu undenkbar. Wenn ursprünglich die zunehmenden Entfernungen in den Städten das öffentliche Fuhrwesen in denselben geschaffen und ausgebildet haben, so ist nunmehr die immer wachsende Vervollkommnung des Fuhrwesens die Ursache der progressiven Ausdehnung dieser Städte.

Die Beförderung der Menschen in großen Städten, als öffentliches Unternehmen, geschieht in ihren fortschreitenden Stadien durch Droschken oder Fiaker, durch Omnibus, durch Pferde-Eisenbahn (Tramway), durch ober- oder unterirdische Dampf-Eisenbahnen oder durch Dampfschiffe. Indeß verdrängt nicht die eine Kommunikationsart die andere, sondern sie existiren vielfach gleichzeitig neben einander.

Um ein Bild über das Fuhrwesen in Berlin zu gewinnen, empfiehlt es sich dasselbe mit dem einer ähnlich großen Stadt zu vergleichen. Wir wählen dazu Paris. Die Ausdehnung und ganz besonders die Benutzung der öffentlichen Verkehrsmittel ist allerdings in Paris eine bedeutend größere als in Berlin; allein man muß dabei erstens im Auge behalten, daß bei Paris eine mindestens zweimal so große Bevölkerung als in Berlin hierfür in Betracht kommt, und zweitens, daß wegen der stark bevölkerten Umgebung von Paris dort auch wesentlich größere Entfernungen zu überwinden sind als hier.

Was nun zuerst den Verkehr auf den Pferdebahnen, als demjenigen Transportmittel anlangt, welches jetzt in den beiden Hauptstädten den größten Theil der Personenbeförderung an sich gezogen hat, so wurde in Berlin die erste Pferde-Eisenbahnlinie (nach Charlottenburg) im Jahre 1865 eröffnet und blieb acht Jahre hindurch die einzige Strecke. Die Frequenz stieg innerhalb dieses Zeitraums von 960,000 beförderten Personen im Jahre 1866 auf 2,577,000 im Jahre 1872. Die Entwickelung des Straßenbahn-Netzes datirt in Berlin erst seit 1873, in welchem Jahre der älteren Gesellschaft durch Konzessionirung einer neuen eine sehr wirksame Konkurrenz bereitet wurde. Von da an wuchs die Ausdehnung der Linien und mit dieser die Frequenz beschleunigter Progression. Am Ende, bezw. im Laufe der nachstehenden Jahre betrug die

	Länge der in Betrieb befindlichen Geleise	Zahl der beförderten Personen
1873	20,5 Km.	3,783,000
1874	47,0 „	8,692,000
1875	92,9 „	18,960,000
1876	109,3 „	26,660,000
1877	110,8 „	29,150,000
1878	126,6 „	32,545,000
1879	150,8 „	40,100,000

In derselben Zeit vermehrte sich die Zahl der in Betrieb befindlichen Wagen von 50 auf 380 und die der Pferde von ca. 300 auf ca. 1700 Stück. Die eigentliche Bahnlänge belief sich Ende 1879 auf ungefähr 100 Km. oder 13½ Meilen.

In Paris hat die Entwickelung der Pferde-Eisenbahn einen ganz ähnlichen Lauf genommen wie in Berlin (es sind hier wie dort auch jene Strecken mit inbegriffen, welche von Straßenbahn-Lokomotiven befahren werden). Bis 1873 existirten in Paris nur die beiden Linien nach dem Bois de Boulogne und nach Sèvres, welche in dem genannten Jahre nur etwas mehr als 1 Million Personen beförderten. Die folgenden Jahre brachten aber eine sehr schnelle Ausdehnung des Schienennetzes in den Straßen innerhalb der Stadt und auf den nach den Vororten führenden Wegen. Einen starken Impuls hierzu gab die Weltausstellung im Jahre 1878. Der durch sie veranlaßte Menschenstrom ist danach zu beurtheilen, daß z. B. die größte der drei Pferdebahn-Gesellschaften im Ausstellungsjahre 58½ Millionen Menschen beförderte gegen 14,8 Millionen im Vorjahre. Im ganzen Jahre 1878 wurden sämmtliche Linien, welche zusammen eine Länge von 234 Km. hatten, von 127,720,000 Personen benutzt; allerdings sind hierbei viele Personen, welche Korrespondenzbillets hatten, zwei- und auch dreimal gezählt worden.

Das Jahr 1879 zeigte bei der größten Gesellschaft eine Abnahme der Frequenz von fast 100,000 Personen. Es waren bei ihr im Betriebe: 225 Wagen und 3218 Pferde gegen 200 bezw. 2716 im Vorjahre. Von den 58,406,871 Passagieren hatten 30,982,499 ihren Platz im Innern des Wagens, die übrigen auf dem Verdecke genommen. Die Einnahmen betrugen 10,417,000 Fr., die Ausgaben 8,308,000 Fr., sonach verblieb ein Ueberschuß von 2,109,000 Fr., während das Ja[hr] 1878 mit einem Plus von 3,151,000 Fr. abschloß.

Durch die Errichtung von Pferde-Eisenbahnen ist den Omnibu[ssen] eine die letzteren fast vernichtende Konkurrenz entstanden. Die All[ge]meine Omnibusgesellschaft zu Paris hat die Gefahr dieser Konkurr[enz] von sich abzuwenden gewußt, indem sie selbst den Bau von Pferdeba[hn]-Linien in die Hand genommen und das Netz ihrer Omnibuslinien eingerichtet hat, daß dasselbe als eine Ergänzung und nicht als Konkurrent zu ersteren erscheint. Der Vortheil, welcher durch eine [ein]heitliche Feststellung des Fahrplanes von Omnibussen und Pferdeb[ah]nen dem Publikum erwächst, ist offenbar. Berlin, wo das Omnib[us]wesen überhaupt schwach entwickelt ist, steht darin Paris entsch[ie]den nach.

Der Omnibusverkehr war folgender:

	in Berlin Wagen	in Berlin Personen	in Paris Wagen	in Paris Personen
1873	191	14,367,000	652	111,036,00[0]
1874	191	14,697,000	656	113,294,00[0]
1875	192	14,130,000	655	113,577,00[0]
1876	177	13,204,000	649	111,251,00[0]
1877	182	13,515,000	674	113,674,00[0]
1878	182	13,683,000	639	102,913,00[0]
1879	166	12,077,000	619	91,248,00[0]

In Berlin wurden von der Allgemeinen Omnibusgesellscha[ft], welche mehr als 96 pCt. der Omnibuspassagiere beförderte, im Ja[hre] 1879 15 Linien in einer Länge von 71,4 Km. befahren; in Paris h[in]gegen hatten 1878 sämmtliche 33 Linien eine Ausdehnung von 20[…] Km. Von den Passagieren fuhren 46,9 pCt. in Berlin und 41,3 p[Ct.] in Paris auf dem Verdeck der Wagen.

Die Zentralisation des öffentlichen Fuhrwesens zu Paris ist ni[cht] blos bei den Straßenbahnen und Omnibussen vorhanden, sondern a[uch] bei dem Droschkenwesen. Der Betrieb desselben, soweit er öffent[lich] konzessionirt ist, ruht in Paris in den Händen einer einzigen Ge[sell]schaft (Compagnie générale des voitures), während in Berlin an [der] Stellung der Droschken sich über 2000 Konzessionäre betheiligen, un[ter] denen die Aktiengesellschaft für öffentliches Fuhrwesen die meis[ten] Droschken (ca. 400) besitzt. Was die Form der Droschken anbelan[gt], so herrscht darin in Paris eine wesentlich größere Verschiedenartigk[eit] als in Berlin. In diesem giebt es nur Droschken 1. und 2. Klasse u[nd] Gepäckdroschken, zu denen noch die Thorwagen als konzessionirte Fu[hr]werke zu zählen sind. In Paris werden 10 Arten unterschieden, zu 4 und 6 Sitzen, unter denen die zweisitzigen Coupés, auch Cabs [ge]nannt, mehr als die Hälfte ausmachen. Außer den eigentlichen Dro[sch]ken (voitures de place) sind in Paris noch sogenannte voitures [de] grande remise konzessionirt, welche für gewöhnlich nicht auf öffentlich[en] Plätzen halten, sondern in den Remisen bestellt werden müssen.

Es waren im Betriebe

Ende	in Berlin Droschken	in Berlin Thorwagen	in Paris Droschken	in Paris Remisewag[en]
1876	4 242	225	5 700	793
1877	4 343	264	5 773	827
1878	4 560	284	6 064	931
1879	4 789	255	5 504	991.

Man erkennt auch hier den Aufschwung, welchen das Fuhrwe[sen] zu Paris im Jahre 1878 in Folge der Weltausstellung genommen h[at]. Die Zahl der Ende 1879 in Gebrauch befindlichen Droschkenpferde [be]trug in Berlin ca. 9 000, in Paris gegen 10 000. Die Einnahmen [der] pariser Allgemeinen Droschken-Gesellschaft bezifferten sich 1879 auf [...] Mill. Fr. oder 4¾ Mill. Fr. weniger als im Jahre vorher; die dur[ch]schnittliche Tageseinnahme eines Wagens belief sich auf 14,13 Fr. [ge]gen 17,03 Fr. im Jahre 1878. Bei der berliner Aktiengesellschaft [für] öffentliches Fuhrwesen stellte sich die durchschnittliche Einnahme [pro] Tag und Droschke im Jahre 1878 auf 11,71 Mark, also ungefä[hr] 33 Centimes höher als das Ergebniß der pariser Droschken i[m] Jahre 1879.

Faßt man die besprochenen Zweige des öffentlichen Fuhrwese[ns], welchem das Pferd als Zugkraft dient, zusammen, so kann man [die] Gesammtzahl der konzessionirten Personenfahrzeuge für Ende 1879 [in] Berlin zu 5 600 mit ungefähr 12 000 Pferden, in Paris zu fast 76[…] mit ca. 25 000 Pferden annehmen. Das sind aber keineswegs sämm[t]liche Wagen, welche dem Publikum zum Gebrauche stehen, — so [ist] z. B. in Berlin sämmtliches Fuhrwerk ungezählt geblieben, welches v[on] den Besitzern auf Bestellung zu Fahrten jeglicher Art geliefert wi[rd], und in Paris sind alle jene Omnibusse nicht mitgezählt worden, wel[che] zur Beförderung der Passagiere von und nach den Bahnhöfen dien[en] u. s. w. u. s. w. Immerhin geben diese Zahlen ein angenähertes B[ild] von dem ungeheuren Umfange, zu dem das öffentliche Fuhrwesen [in] den modernen Großstädten angewachsen ist. Als Ergänzung dies[es] Bildes ist noch die Darstellung des durch Dampf bewegten Fuhrwe[sens] nöthig, dessen Besprechung wir uns vorbehalten.

Locales und Provinzielles.

Posen, 13. Oktober.

△ **Amtsjubiläum.** Ein schönes Fest ist am 11. d. Mts. in u[n]serer Stadt gefeiert worden. Mit Berücksichtigung des Umstand[es], daß an diesem Tage der Unterricht in den hiesigen Schulanstalten [be]gonnen hat und so mancher Lehrer seine Kinder, welche hiesige Sch[ul]anstalten besuchen, hierher begleitet, andere auswärtige Lehrer, die i[h]ren Benutzung, sich hier aufhalten, kamen 14 Lehrer, welche das [...] Lehrer-Seminar im Jahre 1855 verlassen haben, hier im Hotel „[zum] schwarzen Adler" zusammen und feierten bei einem gemeinschaftl[ichen] Mittagsmahle ihr 25jähriges Amtsjubiläum. Als Jünglinge [hat]ten sie im Jahre 1855 getrennt, um hinauszuziehen in alle vier [...] gegenden und die ihnen bald anvertraute Jugend zu [...] tüchtigen Bürgern zu erziehen, und jetzt kamen sie als gereifte M[änner] wieder zusammen. Da gab es denn ein Wiedersehen! ein herzlich[es] Willkommen! Leider hat der Tod von den 20 Jünglingen, welche [da]mals das Seminar verlassen hatten, bereits vier aus dem Leben ab[ge]rufen. Von den 16 Lebenden waren nur zwei nicht erschienen. [...] der Erschienenen, Herr v. Ulkowski, ist nicht mehr Lehrer; [...] Umstände haben ihn zu [...] gebracht und gegenwärtig ist er Pächter des Ritterguts Walisewo. — Da die Versammlung keine [...] ziel hatte, so unterblieben alle sonst üblichen Toaste. Der erste Redner brachte einen Toast auf das Wohl aller Lehrer aus. Alsdann wurde das Wohl aller Lehrer getrunken, welche im Jahre 1855 an dem Seminar [...] und noch am Leben sind. Es sind dies Herr Kasprowicz zu Posen, welcher auch zu dem Feste geladen und erschienen war, Probst Stock in Schneidemühl und Herr v. Malczewski in Swinarn; an letzteren wurde auch ein Telegramm abgesandt, in welchem ihm seine ehemaligen versammelten Schüler ihre Gefühle der Hochachtung und Verehrung aussprechen. Herr Kasprowicz trank auf das Wohl der versammelten Lehrer. Auch [...] des Seminars wurde gedacht, vor [...] in den Herzen aller seiner Schüler fortlebenden Seminardirektor Herrn Dr. Nitsche. Ebenso erinnerte man sich der übrigen Lehrer der Anstalt, nämlich der Herren Baeck, Sikorski, [...]nowski und Toparkus. Das Andenken des Herrn Direktors und [der] verstorbenen Herren Seminarlehrer wurde durch Aufstehen von [den] Plätzen geehrt. Mit dem Versprechen, daß alle Diejenigen von ihnen, welche nach weiteren 25 Jahren noch am Leben sein werden, zur gemeinschaftlichen Feier ihres 50jährigen Jubiläums wieder in Posen zusammenfinden werden, wurde die Tafel aufgehoben. [...] Andenken an den so schön verlebten Tag wird in den Herzen der Festtheilnehmer nicht erlöschen. Möge es ihnen vergönnt sein, nach ferneren 25 Jahren ihr 50jähriges Jubiläum ebenso feierlich [zu] begehen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Southampton**, 11. Oktober. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Kronprinz Friedrich Wilhelm" ist hier eingetroffen.

** **Newyork**, 11. Oktober. Der Dampfer „Egypt" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Vermischtes.

* **Kattowitz**, 9. Oktober. [Zu dem Grubenunglück] theilt die „Katt. Ztg." weiter mit, daß es gelang, 24 noch lebende Bergleute, welche sich in dem engen, noch nicht mit Wasser gefüllten Raume befanden, zu retten. Das Wasser stieg in der Grube nicht höher und konnte demnach der Schacht und die Strecke so weit durch die Wasserhaltungsmaschine ausgepumpt werden, daß man mittelst eines Flosses an die Unglücksstätte gelangen und die bereits für verloren gehaltenen Bergleute retten konnte. 15 Bergleute von der Belegschaft ertranken, 6 Leichen hat man bereits gefunden, die anderen werden wohl bei weiterem Auspumpen auch noch gefunden werden.

Telegraphische Nachrichten.

Berlin, 12. Oktober. [Privatdepesche der Pos. Zeitung.] Der nächstjährige Etat des deutschen Rechnungshofes fordert an fortdauernden Ausgaben 465,453 M., 48 M. 35 Pf. mehr, an einmaligen 8000 M., also 12,000 M. weniger als im Vorjahr. (Wiederholt.)

Wien, 11. Oktober. Der Kaiser stattete heute Nachmittag dem Fürsten von Rumänien einen Besuch ab. Der Fürst und die Fürstin dinirten bei dem Erzherzog Albrecht und beabsichtigen, morgen die Reise nach Bukarest anzutreten. — Die Königin von Sachsen ist Abends nach Italien zum Besuche der Herzogin von Genua abgereist. Der König von Sachsen ist nach Dresden abgereist; der Kaiser begleitete denselben bis zum Bahnhof.

Prag, 12. Oktober. Bei dem Erzbischof begannen heute die Konferenzen betreffs der Pfründensteuer. Denselben wohnten die böhmischen Bischöfe und die Vertreter der Stifte bei.

Haag, 12. Oktober. Heute hat die Taufe der Prinzessin Pauline stattgefunden; Prinz Friedrich und die Prinzessin Heinrich der Niederlande, sowie der Großherzog mit der Großherzogin von Weimar, der Fürst von Waldeck, der Präsident der Regierung zu Luxemburg, das diplomatische Korps und die Spitzen der Behörden wohnten der Feierlichkeit bei.

Paris, 11. Oktober. Der „Agence Havas" wird aus Baosich gemeldet, in Folge eines Mißverständnisses habe am 6. d. bei Ruju ein Gewehrfeuer zwischen Albanesen und Türken stattgefunden, bei welchem mehrere getödtet oder verwundet wurden. — Die Nachricht von der Reise Riza Pascha's nach Podgoritza bestätige sich nicht.

London, 12. Oktober. Der Premier Gladstone ist heute Nachmittag nach seinem Landsitz Hawarden abgereist.

London, 12. Oktober. „Daily News" melden aus Rangoon vom 11. d. M., es seien etwa tausend Mann birmanischer Truppen an der Grenze erschienen, mit der offenbaren Absicht, Allyntao anzugreifen. Die dortige englische Garnison sei in Folge dessen verstärkt worden.

London, 12. Oktober. Die „Times" meldet in einer zweiten Ausgabe aus Rangoon vom 12. d.: Die Gerüchte von dem Erscheinen birmanischer Streitkräfte an der Grenze und von einem unmittelbar bevorstehenden Kriege zwischen Birma und England werden als übertrieben betrachtet; es wird keine ernste Ruhestörung befürchtet. Man glaubt, die Anwesenheit der birmanischen Truppen habe nur den Zweck, die Marodeure zu vertreiben. Dennoch ist eine Kompagnie Infanterie von den eingebornen Truppen vorsichtshalber an die Grenze entsendet worden.

Petersburg, 12. Oktober. Die von Wien aus verbreitete Nachricht von der Ernennung des Staatsraths Onou zum russischen Gesandten in Bukarest wird von der „Agence Russe" für unrichtig erklärt mit dem Bemerken, daß für diesen Posten eine andere Persönlichkeit in Aussicht genommen sei.

Konstantinopel, 12. Oktober. Die Note an die Botschafter der Mächte wegen Uebergabe Dulcigno's ist vom Ministerrathe bereits dem Sultan zur Genehmigung vorgelegt. Said Pascha besuchte gestern die Botschafter. (Wiederholt.)

Cettinje, 12. Oktober. Die Pforte zeigte heute Montenegro an, daß sie beschlossen habe, Dulcigno noch in dieser Woche freundschaftlich an Montenegro zu übergeben. Eine große Anzahl Montenegriner sind von der Grenze nach der Heimath zurückgekehrt. (Wiederholt.)

Buenos-Ayres, 11. Oktober. Der Nationalkongreß hat den General Rosa zum Präsidenten der argentinischen Konföderation proklamirt. In der Konföderation herrscht vollständige Ruhe.

Valparaiso, 10. Oktober. Die Regierungen von Chili und Peru haben den Vermittelungsvorschlag der Vereinigten Staaten angenommen.

Briefkasten.

M. Posen. Außer den beiden, bereits neulich genannten Damen ertheilt nach den in der „Posener Zeitung" enthaltenen Inseraten auch Frau Mülbaur Privat-Unterricht in der englischen Sprache.

Verantwortlicher Redakteur: H. Bauer in Posen. — Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Oktober 1880.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
12. Nachm. 2	761,8	O mäßig	bedeckt	+ 9,1
12. Abnds. 10	757,9	O mäßig	trübe¹)	+ 7,9
13. Morgs. 6	753,6	NO schwach	bedeckt	+ 7,3

¹) Regenhöhe 0,9 mm.
Am 12. Wärme-Maximum + 9°,5 Celsius.
" " Wärme-Minimum + 3°,1 "

Wetterbericht vom 12. Oktober, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. redu. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf. Grad.
Mullaghmore	771	O 4	wolkenlos	11
Aberdeen	772	WSW 1	bedeckt	6
Christiansund	764	WSW 6	Regen	9
Kopenhagen	772	SO 2	bedeckt	8
Stockholm	769	WSW 6	bedeckt	5
Haparanda	755	W 2	wolkenlos	4
Petersburg	764	WSW 3	bedeckt	5
Moskau	771	NW 1	bedeckt	—4
Cork Queenst.	771	O 4	heiter ¹)	9
Brest	766	O 3	heiter ²)	8
Helder	766	ONO 4	wolkig	7
Sylt	770	ONO 3	bedeckt	8
Hamburg	768	O 3	bedeckt ³)	6
Swinemünde	770	SO 4	wolkenlos	5
Neufahrwasser	773	SSO 2	wolkenlos ⁴)	3
Memel	773	SSO 2	heiter ⁵)	1
Paris	763	N 2	wolkenlos	4
Münster	765	ONO 3	halb bed. ⁶)	6
Karlsruhe	761	N 2	Regen	4
Wiesbaden	764	N 4	bedeckt ⁷)	6
München	760	N 2	Dunst	7
Leipzig	765	O 5	bedeckt ⁸)	6
Berlin	768	ONO 3	bedeckt ⁹)	6
Wien	765	SO 3	wolkig	11
Breslau	768	SO 4	bedeckt	9
Ile d'Aix	763	ONO 5	bedeckt	9
Nizza	758	NW 1	heiter	16
Triest	761	ONO 1	bedeckt	18

¹) Seegang mäßig. ²) Seegang leicht. ³) Leichter Nebel. ⁴) Vormittags Regen, Nachts Reif. ⁵) Nachts starker Reif. ⁶) Böig. ⁷) Vormittags Regen. ⁸) Nachmittags mehrere Regenschauer. ⁹) Mittags Regen.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Die gestern erwähnte Zone hohen Luftdrucks erstreckt sich jetzt west-ostwärts von den britischen Inseln über das Nord- und südliche Ostseegebiet nach dem Innern Rußlands, während die flache Depression, welche gestern Nachmittag über Pommern lag, südwestwärts nach Süddeutschland fortgeschritten zu sein scheint. Dementsprechend herrschen über Zentraleuropa schwache bis frische östliche Winde mit trübem, im Süden regnerischem Wetter und meist sinkender Temperatur, welche in Deutschland allenthalben, insbesondere im Nordosten, wo Nachtfröste stattfanden, unter der normalen liegt. Ueber Finnland ist bedeutende Erwärmung eingetreten, dagegen im Innern Rußlands ziemlich starker Frost.
Deutsche Seewarte.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 11. Oktober Mittags 1,38 Meter.
" " 12. " " 1,64 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 12. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
Lond. Wechsel 20,42. Pariser do. 80,50. Wiener do. 171,35. K.-M. St.-A. 146¾. Rheinische do. 157¾. Heff. Ludwigsb. 98½. K.-M.-Pr.-Anth. 129⅜. Reichsanl. 99¾. Reichsbank 145⅝. Darmstb. 147½. Meininger B. 92. Oest.-ung. Bk. 700,50. Kreditaktien*) 237½. Silberrente 61⅜. Papierrente 60⅛. Goldrente 73¾. Ung. Goldrente 90⅝. 1860er Loose 120¾. 1864er Loose 304,20. Ung. Staatsl. 209,80. do. Ostb.-Obl. II. 82¾. Böhm. Westbahn 198½. Elisabethb. 159¾. Nordwestb. 146⅛. Galizier 228½. Franzosen*) 235½. Lombarden*) 69⅛. Italiener —. 1877er Russen 90¼. II. Orientanl. 56⅞. Zentr.-Pacific 109⅝. Diskonto-Kommandit —. Elbthalbahn —. Neue 4proz. Russen —.
4prozent. Obligationen der Stadt Stockholm —. Lothringer Eisenwerke 77.
Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 237⅝, Franzosen 235½, Galizier —, ungar. Goldrente —, II. Orientanleihe 56$\frac{15}{16}$, 1860er Loose —, III. Orientanleihe 56$\frac{7}{16}$, Lombarden —, Schweizer. Zentralbahn —, Mainz-Ludwigshafen —, 1877er Russen —, Böhm. Westb. —.
*) per medio resp. per ultimo.

Frankfurt a. M., 12. Oktober. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 238¼, Franzosen 236⅛, Lombarden 69½, 1860er Loose 120¾, Galizier 229¾, österreich. Goldrente 73⅜, ungarische Goldrente 90¾, II. Orientanleihe 57¼, österr. Silberrente 61½, Papierrente —, III. Orientanl. 56$\frac{9}{16}$, 1877er Russen 90⅞. Meininger Bank —. Fest.

Wien, 12. Oktober. (Schluß-Course.) Sehr fest, stürmische Kauflust, Bahnen, Banken und Renten steigend, Schluß animirt.
Papierrente 70,35. Silberrente 72,10. Oesterr. Goldrente 85,50, Ungarische Goldrente 105,60. 1854er Loose 121,20. 1860er Loose 129,00. 1864er Loose 169,50. Kreditloose 175,50 Ungar. Prämienl. 104,70. Kreditaktien 277,80. Franzosen 274,25. Lombarden 81,50. Galizier 262,25. Kasch.-Oderb. 123,50. Pardubitzer 134,50. Nordwestbahn 169,00. Elisabethbahn 185,50. Nordbahn 2395. Oesterreich-ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 105,20. Anglo-Austr. 107,00. Wiener Bankverein 122,00. Ungar. Kredit 243,00, Deutsche Plätze 57,40. Londoner Wechsel —,—. Pariser do. 46,50, Amsterdamer do. 97,20. Napoleons 9,42. Dukaten 5,62. Silber 100,00. Marknoten 58,15. Russische Banknoten 1,18. Lemberg-Czernowitz 157,50. Kronpr.-Rudolf 154,00. Franz-Josef 162,50.
4½prozent. ungar. Bodenkredit-Pfandbriefe 91,25.
Nachbörse: Kreditaktien 277,60, Franzosen 275,25, Lombarden 81,50. Galizier 267,65. ung Goldrente 105,10, Elisabethbahn 188,00.

Wien, 12. Oktober. Abendbörse. Kreditaktien 277,40, Franzosen 275,00, Galizier 267,00, Anglo-Austr. 107,00, Papierrente 70,40, ung. Goldrente 105,85, Lombarden 81,50, österr. Goldrente 85,70, Marknoten 58,20, Napoleons 9,41, 1864er Loose —, österr.-ungar. Bank —,—. Nordbahn —,—. Fest.

Paris, 11. Oktober. Boulevard-Verkehr. 3proz. Rente —,—. Anleihe von 1872 119,85, Italiener 85,65, österreich. Goldrente —, ungar. Goldrente 91$\frac{5}{16}$. Türken 10,15, Spanier extér. 21¾. Egypter 323,00, Banque otomane —,—, 1877er Russen —,—, Lombarden — Türkenloose —,—, III. Orientanleihe —. Fest.

Paris, 12. Oktober. (Schluß-Course.) Fest.
3proz. amortisirb. Rente 87,15, 3proz. Rente 85,17½, Anleihe de 1872 120,02½, Italienische 5 proz. Rente 86,00, Oesterr. Goldrente 73⅜, Ungar. Goldrente 92¼, Russen de 1877 94⅜, Franzosen 596,25, Lombardische Eisenbahn-Aktien 183,75, Lomb. Prioritäten 267,00. Türken de 1865 10,12½, 6proz. rumänische Rente 91,00.
Credit mobilier 625,00, Spanier exter. 22,00, do. inter. 21½, Suezkanal-Aktien —, Banque ottomane 506,00, Societe gen. 572,00, Credit foncier 1335,00, Egypter 324,00, Banque de Paris 1117,00, Banque d'escompte 807,00, Banque hypothecaire 618,00, III. Orientanleihe 58¾, Türkenloose 30,00, Londoner Wechsel 25,34½ Rumän. Anleihe —,—.

London, 12. Oktober. Consols 98$\frac{5}{16}$, Italienische 5proz. Rente 84⅜, Lombarden 7¼, 3prozent. Lombarden alte —, 3prozent. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 87, 5proz. Russen de 1872 86½, 5proz. Russen de 1873 88½, 5proz. Türken de 1865 10⅛, 5proz. fundirte Amerikaner 105⅝, Oesterr. Silberrente —, do. Papierrente —, Ungar. Goldrente 91, Oesterr. Goldrente —, Spanier 21⅞, Egypter 63⅞.
Preuß. 4prozent. Consols 99⅜, 4proz. bair. Anleihe —, Türken —, 1873er Russen —.
Silber —. Platzdiskont 2 pCt.
Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,68. Wien 12,05. Paris 25,57. Petersburg 23.

Florenz, 12. Oktbr. 5 pCt. Italienische Rente 94,92, Gold 22,15.

Newyork, 11. Oktbr. (Schlußkurse.) Wechsel auf London in Gold 4 D. 80½ C. Wechsel auf Paris 5,25⅝. 5pCt. fund. Anleihe 102½, 5pCt. fundirte Anleihe von 1877 107⅛. Erie-Bahn 39¾, Central-Pacific 112, Newyork Centralbahn 129¾, Chicago-Eisenbahn 125¼.

Produkten-Course.

Köln, 12. Oktober. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 22,50, fremder loco 23,00, pr. November 22,40, pr. März 22,60. Roggen loco 22,00, pr. November 21,50, pr. März 21,50. Hafer loco 14,00. Rüböl loco 29,60, pr. Oktober 29,30, pr. Mai 30,30.

Hamburg, 12. Okt. (Getreidemarkt.) Weizen loko unveränd., auf Term. weichend. Roggen loko unveränd., auf Term. weichend. Weizen per Oktober 210 Br., 209 Gd., per April-Mai 212 Br., 210 Gd. Roggen per Oktober 199 Br., 197 Gd., per April-Mai 187 Br., 186 Gd. Hafer und Gerste unveränd. Rüböl ruhig, loko 56, per Mai 58½. Spiritus fest, per Oktober 51½ Br., per November-Dezember 49½ Br., per Dezember-Januar 49 Br., pr. April-Mai 49 Br. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 S. Petroleum höher, Standard white loko 11,20 Br., 11,00 Gd., per Oktober 11,00 Gd., per November-Dezember 11,40 Gd. — Wetter: Kühl.

Bremen, 12. Okt. Petroleum. (Schlußbericht.) Fester. Standard white loko 11,05 à 11,10 bez., per November-Dezember 11,20 à 11,25 bez.

Pest, 12. Oktbr. (Produktenmarkt.) Weizen loko reservirt, Termine abgeschwächt, pr. Herbst 12,00 Gd., 12,05 Br., pr. Frühjahr 12,60 Gd., 12,65 Br. Gerste loko —. Hafer pr. Herbst 6,60 Gd., 6,65 Br. Mais per Mai-Juni 6,48 Gd., 6,52 Br. — Wetter: Schön.

Petersburg, 12. Oktober. Produktenmarkt. Talg loco 54,00, per August 58,00. Weizen loko 17,25. Roggen loko 13,40. Hafer loko 5,30. Talg loko —,—. Hanf loko 31,50. Leinsaat (9 Pud) loko 17,75. — Wetter: Regen.

Paris, 12. Oktober. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr. Oktober 28,10, pr. November 27,90, pr. November-Februar 27,75, Januar-April 27,60. Roggen matt, per Oktober 23,00, per Januar-April 22,75. Mehl matt, pr. Oktober 59,25, pr. November 58,75, pr. November-Februar 58,00, pr. Januar-April 57,75. Rüböl ruhig, per Oktober 73,50, per November 74,50, per Dezember 75,00, pr. Januar-April 76,50 Spiritus fest, per Oktober 64,00, per November 63,00, per Dezember 63,00, per Januar-April 62,00. — Wetter: Kalt.

Paris, 12. Oktober. Rohzucker 88° behauptet., loco 54,25, Raffinirter Zucker loco —. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Klgr. per Oktober 60,75, per November 60,75, per Oktober-Januar 60,75.

Antwerpen, 12. Oktober. Petroleummarkt (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loko 28 bez. und Br., per Oktober — bez., per Novemer-Dezember 28½ Br., — bez., per Januar-März 26½ bez., 26¾ Br. Fest.

Antwerpen, 12. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig Roggen fest. Hafer gefragt. Gerste fest.

Amsterdam, 12. Oktober. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per November 302, pr. März 312. Roggen pr. Oktober —, pr. März 240

Liverpool, 12. Oktober. Getreidemarkt. Rother Weizen 3—4, weißer 2—3, Mehl 3 d. theuerer, — Wetter: Schön.

Glasgow, 12. Oktober. Die Verschiffungen der letzten Wochen trugen 10,955 Tons, gegen 20,544 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Manchester, 12. Oktober. 12r Water Armitage 7⅜, 12er Water Taylor 8¼, 20r Water Micholls 9, 30r Water Gidlow 9⅜, 30r Water Clayton 10¼, 40r Mule Mayoll 10⅜, 40r Medio Wilkinson 11½, 36r Warpcops Qualität Rowland 10⅜, 40r Duble Weston 11, 60r Dubl. Weston 13⅝, Printers $\frac{16}{16}$ $\frac{34}{50}$ 8½ pfd. 94½. Fest.

Newyork, 12. Oktober. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11$\frac{5}{16}$. do. in New-Orleans 11⅛. Petroleum in Newyork 12¼ G., do. in Philadelphia 12¼ Gd., rohes Petroleum 6¾, do. Pipe line Certificats — D. 99 C. Mehl 4 D. 50 C. Rother Winterweizen 1 D 17 C. Mais (old mixed) 55 C. Zucker (Fair refining Muscovados) 7⅛. Kaffee (Rio) 14. Schmalz (Marke Wilcox) 9¼, do. Fairbanks 9¼. do. Rohe & Brothers 9¼. Speck (short clear) 8¾ C. Getreidefracht 5⅜

Newyork, 11. Oktober. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach England 183,000, do. nach dem Kontinent 880,000, do. von Kalifornien und Oregon nach England 62,000 Qrts., Visible Supply an Weizen 14,357,000 Bushel, do. an Mais 19,812,000 Bushel

Marktpreise in Breslau am 12. Oktober 1880.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	22 10	21 40	20 30	19 60	18 70	17 70
dto. gelber		21 20	20 70	19 90	19 40	18 20	17 20
Roggen		21 30	21 —	20 50	20 10	19 90	19 10
Gerste		17 —	16 50	15 80	15 40	14 70	14 20
Hafer		14 80	14 50	13 90	13 30	12 80	12 30
Erbsen		19 60	19 20	18 50	18 20	17 50	16 80

Festsetz. v. d. Handelskammer eingef. Kommission.		feine M.	feine Pf.	mittel M.	mittel Pf.	ordin. Waare M.	ordin. Waare Pf.
Raps	pro 100 Kilogr.	23	75	22	25	20	25
Winterrübsen		23	—	21	50	19	50
Sommerrübsen		23	—	21	50	19	50
Dotter		—	—	—	—	—	—
Schlaglein		25	—	23	50	22	—
Hanfsaat		—	—	—	—	—	—

Kleesamen: schwacher Umsatz, rother unverändert, per 50 Kg. 32—35—38—42 Mark, weißer fester, per 50 Kilogramm 42—50—58—72 Mark, hochfeiner über Notiz bezahlt. — Rapskuchen: ohne Aenderung, per 50 Klgr. 6,70—6,90 M., fremde 6,30—6,70 Mk. — Leinkuchen: unverändert, per 50 Kilogr 9,80—10 Mark. — Lupinen: in ruhiger Haltung, per 100 Klgr. gelbe 7,20—7,80—8,30 M. blaue 7,20—7,70—8,20 Mk. — Thymothee: mehr beachtet, per 50 Kg. 18—21—23 Mr. — Bohnen: mehr Kauflust, per 100 Kg. 19,50—20,50—21,50 Mk. — Mais: ohn Aenderung, per 100 Klgr. 13,50—14,00—14,20 M. — Wicken: ohne Aenderung, per 100 Kgr. 13,00—13,50—14,20 M — Heu: per 50 Kilogr. 2,70 bis 3,00 M. — Stroh: per Schock 600 Kilogramm 19,00—22,00 M. — Kartoffeln: per Sack (2 Neuscheffel = 75 Klgr. oder 150 Pfd. Brutto) beste 4,50—5,00 Mark, geringere 2,50—3,00 per Neuscheffel (à 75 Pfd. Brutto) beste 2,25—2,50 Mrk. geringere 1,25—1,50 Mark, per 2 Liter 0,12—0,15 Mark. — Mehl: gut behauptet, per 100 Kilogr., Weizen fein 30,50—31,50 Mark, Roggen fein 31,75—32,50 Mark, Hausbacken 30,50—31,50 M. Roggen-Futtermehl 11,00—12,00 M. Weizenkleie 9,50—10 Mark.

Produkten-Börse.

Berlin, 12. Oktober. Wind: NO. Wetter: Rauh.

Weizen per 1000 Kilo loko 183—235 M. nach Qualität gefordert. Gelber 206—224 M. ab Bahn bez., per Oktober 218—213 bez., per Oktober-November 216½—212½ bez., per November-Dezember 216½ bis 212½ bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 216½ bis 213 bez. Gekündigt 7000 Zentner. Regulirungspreis 215 M. — Roggen per 1000 Kilo loko 208—217 M. nach Qualität gef., russischer — ab Kahn bez., inländischer 212—216 M. ab Bahn bez., feiner — M. a. B. bez., defekt. — M. ab B. bez., per Oktober 212 bis 209 bis 209½ bez., per Oktober-November 209—206—207 bez., per November-Dezember 206½ bis 203½ bis 204½ bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 199—195—196 bez. Gekündigt 9000 Ztr. Regulirungspreis 209 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko 145—200 nach Qualität gefordert. — Hafer per 1000 Kilo loko 146—167 nach Qualität gefordert, russischer 140 bis 150 bez., ost- und westpreußischer 142 bis 152 bez., pommerscher und mecklenburgischer 148—152 bez., schlesischer 145 bis 151 bez., böhmischer 145—151 bez., per Oktober 146¼—147—146½ bez., per Oktober-November 143½—143 bez., per November-Dezember 143½—143 bez., per April-Mai 149 bis 148½ bez. Gekündigt 6000 Zentner. Regulirungspreis 148½ bez. — Erbsen per 1000 Kilo Kochwaare 193 bis 210 M., Futterwaare 180—193 M. — Mais per 1000 Kilo loko 136 bis 141 bez. nach Qualität, rumänischer — ab Bahn bez., amerikanischer 138 f. W. bez. — Weizenmehl per 100 Kilo brutto 00: 32,00—30,50 M., 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M. — Roggenmehl inkl. Sack 0: 30,50—29,50 M., 0/1: 29,50 bis 28,50 M., per Oktober 29,30—29,90—29,00 bez., per Oktober-November 29,30—28,90—29,00 bez., per November-Dezember 29,30 bis 28,90 bis 29,00 bez., per Dezember-Januar — bezahlt, per Januar-Februar — bez., per April-Mai 28,50—20—30 bez. Gekündigt 12,000 Ztr. Regulirungspreis 29,10 M. — Oelsaat per 1000 Kilo Winterraps neuer — Mark, Winterrübsen neuer — Mark. — Rüböl per 100 Kilo loko ohne Faß 54 M., flüssig — M., mit Faß 54,3 M., per Oktober 54,0 M., per Oktober-November 54,0 M., per November-Dezember 54,5—54,3 bez., per Dezember-Januar — bez., per Jan.-Febr. — bez., per April-Mai 57,7 bez., per Mai-Juni 58,0 Gd. Gekündigt — Ztr. Regulirungspreis — M. — Leinöl per 100 Kilo loko 67,0 M. — Petroleum per 100 Kilo loko 32,0 M., per Oktbr. 31,5 bez., per Oktbr.-Novbr. 31,5 bez., per November-Dezember 31,6 bez., per Dezember-Januar 31,7 bez., per April-Mai — bez. Gekündigt — Zentner. Regulirungspreis — M. — Spiritus per 100 Liter loko ohne Faß 59,5—59,0bez., per Oktober 59,0—59,5—59,0 bez., per Oktober-November 58,6—59,1—58,5 bez., per November-Dezember 57,8 bis 58,3 bis 57,7 bez., per Dezember-Januar — bez., per April-Mai 59,0—59,6—59,0 bez., per Mai-Juni 59,2—59,8—59,2 bez. Gekündigt 60,000 Liter. Regulirungspreis 59,3 M. (Berl. Börs.-Ztg.)

Bromberg, 12 Oktober 1880. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen: steigend, alter hochbunt u. glasig 225—235 M. neuer nach Qualität 170—220 M. — Roggen: steigend, feiner loco inld. 200—204 M. geringe Qualit. 175—190 M. — Gerste: ruhig, feine Brauwaare 160—170 M. große 150—160 Mark, kleine 135—145 Mk. — Hafer: loco alter — — — Mark, neuer 140—145 Mark. — Erbsen: Kochwaare 175—185 M. Futterwaare 165—175 Mark — — Mais: Rübsen: Raps: ohne Handel. — Spiritus: pro 100 Liter à 100 pCt 56,50—57 M — Rubelcours: 200 Mk

Stettin, 12. Oktober. (An der Börse.) Wetter: Bewö Temperatur + 7 Grad R. Barometer 28.6. Wind: SO.

Weizen weichend, per 1000 Kilo loko gelber inl. 204—210 M geringer mit Auswuchs 180—190 M., weißer 208—216 Mk., per Ok ber 218,5—213 Mk. bez., per Oktober-November 211 M. Gd., Frühjahr 218,5—213 M. bez. — Roggen weichend, per 1000 Kilo l inländischer 206—208 Mark, per Oktober 212,5—207,5 M. bez., Oktober-November 209—204—205 M. bez., per November-Dezember M. bez., per Frühjahr 197—195 Mk. bez. — Gerste stille, per 10 Kilo loko geringe 136 bis 145 M., Märker 164—168 M., Oderbr 163—167 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko 137—148 M. Erbsen per 1000 Kilo loco Futter- 175—180 M., Koch- 185 bis 1 M. — Winterrübsen fester, per 1000 Kilo loko 225—240 M., Oktober 242 M. Br., per April-Mai 257 M. Br. — Rüböl behau tet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 56 M. Br., Oktober 55 Mk. B., per Oktober-November 54,75 M. Br., per De Januar 55,5 Mk. bez., per April-Mai 57,5 M. Br. — Spiritus fangs höher, Schluß ruhiger, per 10,000 Liter pCt. loko ohne 58,5 M. bez., mit Faß 58,2 M. bez., per Oktober 58 M. Br. und G per Oktober-November 57,2 M. Br., per November-Dezember 56,5 Br., per Frühjahr 57,8—57,7 M. bez., per Mai-Juni 58,5 M. bez. Angemeldet: 1000 Ztr. Rüböl, 10,000 Liter Spiritus. — Regulirung preise: Weizen 216 M., Roggen 210 Mark, Rübsen 242 M., Rüb 55 M., Spiritus 58 M. — Petroleum loko 11,9 M. tr. bez., Regu rungspreis 11,9 M., trans., per November 12 M. trans. bez., Dezember 12—12,2—12,25 M. tr. bez.

(Ostsee-Ztg.)

Berlin, 12. Oktober. Die feste Haltung, die bereits an gestriger Börse in Folge der beruhigenden Nachrichten in der Orientfrage Platz gegriffen hatte, übertrug sich auch auf das heutige Geschäft, zumal noch einige andere Momente hinzukamen, die wohl geeignet waren, dem geschäftlichen Verkehr an sich schon einen gewissen Grad von Festigkeit zu geben. Hierzu ist in erster Linie der starke Rückgang zu zählen, den die Preise für Roggen und Weizen erfuhren. Das gefürchtete russische Ausfuhrverbot ist noch nicht erlassen und glaubt man, die russische Regierung werde überhaupt davon Abstand nehmen. Ferner wirkte außerordentlich beruhigend auf die Stimmung der telegraphisch übermittelte Abriß eines Artikels der „Times" und da nun auch von der Wiener Vorbörse steigende Kurse gemeldet wurden, so waren alle Vorbedingungen zu einer festen Tendenz für die hiesige Börse gegeben. Der geschäftliche Verkehr blieb indeß in engeren Grenzen und umfaßte eigentlich nur die hervorragenderen Spekulationspapiere, während in allen Nebenwerthen trotz mannichfaltiger Kurs-Erhöhungen die Umsätze sehr gering blieben, da es fast gänzlich an Abgebern fehlte. Von den internationalen Spekulationspapieren gingen österreichische Kreditaktien ziemlich lebhaft um. Ausländische Staats-Anleihen waren in guter Frage, aber die Umsätze gewannen nur in russischen Werthen einige Ausdehnung. Eisenbahn-Aktien verhielten sich sehr ruhig, und Bankaktien wie Industriepapiere wurden zwar vielfach höher notirt, blieben aber meist geschäftslos. Die der Kapitals-Anlage dienenden Werthe waren begehrt und zeichneten sich in dieser Hinsicht besonders 4prozentige einheimische Eisenbahn-Prioritäten aus. Preußische und andere deutsche Fonds kundeten eine sehr feste Haltung. Bei Beginn der zweiten Börsenstun schwächte sich in Folge von Realisation die Haltung etwas ab, d war diese Ermattung schnell vorübergehend. Landwirthschaftliche Ba 103,75. Per Ultimo notirten: Franzosen 472—474—473, Lombard 140—40,50, Oesterreichische Kreditaktien 476,50—476—479—78, Diskonto-Kommandit-Antheile 173,50—173—173,90, Darmstädter B 146,40—147, Deutsche Bank 142,50—2,25—3,25, Berliner Hand Gesellschaft 99,75—100,75, Dortmunder Union St. Pr. 84,75—4 bis 6,50—86, Laurahütte 117,50—7,25—119 Der Schluß war fest.

Fonds- u. Aktien-Börse.

Berlin, den 12. Oktober 1880.

Preußische Fonds- und Geld-Course.

Consol. Anleihe	4½	104,40 bz
do. neue 1876	4	99,80 bz
Staats-Anleihe	4	99,80 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,00 bz
Od.-Deichb.-Obl.	4½	
Berl. Stadt-Obl.	4½	103,50 bz
do. do.	3½	94,75 G
Schldv. d. B. Kfm.	4½	101,50 B
Pfandbriefe:		
Berliner	5	108,25 bz
do.	4½	103,70 bz G
Landsch. Central	4	98,70 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	93,00 G
do. neue	3½	91,50 bz
do.	4	99,70 bz
do. neue	4½	
N. Brandbg. Kred.	4	
Ostpreußische	3½	89,00 G
do.	4	98,30 bz
do.	4½	100,50 bz G
Pommersche	3½	89,00 G
do.	4	99,00 G
do.	4½	102,70 bz
Posensche, neue	4	98,80 bz
Sächsische	4	
Schlesische altl.	3½	91,00 bz
do. alte A.	4½	
do. neue I.	4	
Westpr. rittersch.	3½	89,75 G
do.	4	98,70 G
do.	4½	99,90 bz
do. II. Serie	5	
do. neue	4	
do.	4½	101,90 G
Rentenbriefe:		
Kur- u. Neumärk.	4	99,90 bz
Pommersche	4	99,80 bz
Posensche	4	99,70 bz
Preußische	4	99,70 bz
Rhein- u. Westfäl.	4	99,70 bz
Sächsische	4	
Schlesische	4	100,30 bz
Souvereignes		
20-Frankstücke		16,15,0 bz
do. 500 Gr.		
Dollars		4,22,5 bz
Imperials		
do. 500 Gr.		
Engl. Banknoten		
do. einlösb. Leipz.		
Französ. Banknot.		80,70 bz
Oesterr. Banknot.		172,15 bz
do. Silbergulden		
Russ. Noten 100 Rbl		204,75 bz

Deutsche Fonds.

P.-A. v. 55 a 100 Th.	3½	147,75 bz
Hess. Prsch. a 40 Th.	—	280,10 bz
Bad. Pr.-A. v. 67.	4	133,40 bz
do. 35 fl. Oblig.	—	172,25 bz
Bair. Präm.-Anl.	4	133,00 B
Braunsch. 20 thl.-L.	—	98,00 B
Brem. Anl. v. 1874	4	99,20 bz
Cöln-Md-Pr.-Anl.	3½	129,50 bz
Dess. St. Pr.-Anl.	3½	126,25 bz
Goth. Pr.-Pfdbr.	5	118,25 bz B
do. II. Abth.	5	116,25 bz G
Hb. Pr.-A. v. 1866	3	186,00 bz
Lübecker Pr.-Anl.	3½	184,00 bz
Mecklb. Eisenbhanl.	3½	91,80 bz
Meininger Loose	—	26,40 bz
do. Pr.-Pfdbr.	4	121,65 bz
Oldenburger Loose	3	152,10 G
D.-G.-C.-B-Pf 110	5	107,25 bz G
do. do.	4½	101,90 bz
Dtsch. Hypoth. unk.	5	100,10 G
do. do.	4½	101,40 bz G
Mein. Hyp.-Pf.	4½	100,25 G
Nrdd. Grdkr.-H.-A.	5	99,00 G
do. Hyp.-Pfdbr.	5	

Pomm. H.-B. I. 120	5	105,00 G
do. II. IV. 110	5	102,25 G
Pomm. III. rkz. 100	5	98,75 G
Pr. B.-C.-H.-Br. rz.	5	107,50 G
do. do. 100	5	102,20 bz G
do. do. 115	4½	103,50 bz G
Pr. C.-B.-Pfdbr. kd.	4½	
do. unk. rückz. 110	5	112,00 G
do. (1872 u. 74)	4½	105,75 bz
do. (1872 u. 73)	5	
do. (1874)	5	
Pr. Hyp.-A.-B. 120	4½	103,00 G
do. do. 110	5	104,00 bz G
Schles. Bod.-Cred.	5	103,75 bz B
do. do.	4½	103,75 G
Stettiner Nat.-Hyp.	5	100,75 bz G
do. do.	4½	99,75 bz G
Kruppsche Obligat.	5	107,40 bz G

Ausländische Fonds.

Amerik. rckz. 1881	6	
do. do. 1885	6	
do. Bds. (fund.)	5	100,60 bz
Norweger Anleihe	4½	
Newyork. Std.-Anl.	6	120,60 bz
Oesterr. Goldrente	4	73,50 bz
do. Pap.-Rente	4½	60,10 bz G
do. Silber-Rente	4½	61,30 bz
do. 250 fl. 1854	4	
do. Cr. 100 fl. 1858	—	325,00 bz G
do. Lott.-A. v. 1860	5	119,75 bz G
do. do. v. 1864	—	303,50 bz B
Ungar. Goldrente	6	90,60 bz G
do. St.-Eisb.Akt.	5	86,25 bz G
do. Loose	—	207,00 bz G
do. Schatzsch. I.	6	
do. do. kleine	6	
do. do. II.	6	
Italienische Rente	5	84,90 bz
do. Tab.-Oblg.	6	
Rumänier	8	
Finnische Loose	—	48,90 bz
Russ. Centr.-Bod.	5	77,90 bz
do Engl. A. 1822	5	87,70 bz
do. do. A. v. 1862	5	88,00 B
Russ. fund. A. 1870	5	
Russ. cons. A. 1871	5	88,10 bz G
do. do. 1872	5	88,10 bz G
do. do. 1873	5	
do. do. 1877	5	90,75 bz B
do. do. 1880	4	69,10 bz
do. Boden-Credit	5	81,00 bz G
do. Pr.-A. v. 1864	5	137,50 bz
do. do. v. 1866	5	135,50 bz
do. 5. A. Stiegl.	5	
do. 6. do. do.	5	
do. Pol. Sch.-Obl.	4	82,00 bz
do. do. kleine	4	
Poln. Pfdbr. III. E.	5	62,75 bz B
do. do.	4	
do. Liquidat.	4	
Türk. Anl. v. 1865	5	
do. do. v. 1869	6	
do. Loose vollgez.	3	25,00 bz G

*) Wechsel-Course.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	168,25 bz
do. 100 fl. 2 M.	167,55 bz
London 1 Lstr. 8 T.	20,39 bz
do. do. 3 M.	20,30 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	80,45 bz
Blg. Bkpl. 100 F. 3 T.	
do. do. 100 F. 2 M.	
Wien öst. Währ. 8 T.	171,70 bz
Wien. öst. Währ. 2 M.	170,70 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	202,30 bz
do. 100 R. 3 M.	200,75 bz
Warschau 100 R 8 T.	203,00 bz

*) Zinsfuß der Reichs-Bank für Wechsel 5, für Lombard 6 pCt., Bankdiskonto in Amsterdam 3, Bremen —, Brüssel 3, Frankfurt a. M. 5½, Hamburg —, Leipzig —, London 2½, Paris 2½, Petersburg 6, Wien 4 pCt.

Bank- u. Kredit-Aktien.

Badische Bank	4	106,75 G
Bk. f. Rheinl. u. Westf	4	38,25 bz
Bk. f. Sprit-u. Pr.-H.	4	50,50 B
Berl. Handels-Ges.	4	100,20 bz G
do. Kassen-Verein.	4	170,00 B
Breslauer Disk.-Bk.	4	93,00 bz B
Centralbk. f. B.	4	8,75 G
Centralbk. f. J. u. H.		
Coburger Credit-B.	4	90,00 bz G
Cöln. Wechslerbank	4	94,00 bz B
Danziger Privatb.	4	109,75 G
Darmstädter Bank	4	147,00 bz G
do. Zettelbank	4	106,00 G
Dessauer Creditb.	4	81,00 bz G
do. Landesbank	4	116,25 bz
Deutsche Bank	4	143,25 bz
do. Genossensch.	4	115,75 bz
do. Hyp.-Bank.	4	91,00 G
do. Reichsbank.	4½	145,00 bz B
Disconto-Comm.	4	173,50 bz
Geraer Bank	4	85,00 G
do. Handelsb.	4	56,00 G
Gothaer Privatbk.	4	101,00 G
do. Grundkredb.	4	90,75 G
Hypothek (Hübner)	4	
Königsb. Vereinsb.	4	104,00 G
Leipziger Creditb.	4	147,90 B
do. Discontob.	4	100,00 bz G
Magdeb. Privatb.	4	112,50 bz B
Mecklb. Bodencred.	fr.	66,00 B
do. Hypoth.-B.	4	78,00 bz G
Meining. Creditbk.	4	93,00 bz B
do. Hypothekenbk.	4	90,00 bz B
Niederlausitzer Bank	4	99,00 bz G
Norddeutsche Bank	4	64,50 G
Nordd. Grundkredit	4	47,10 G
Oesterr. Kredit	4	
Petersb. Intern. Bk.	4	
Posen. Landwirthsch	4	71,75 bz G
Posener Prov.-Bank	4	114,00 G
Posener Spritaktien	4	51,90 bz G
Preuß. Bank-Anth.	4½	
do. Bodenkredit	4	88,50 bz G
do. Centralbdn.	4	129,00 bz
do. Hyp.-Spielh.	4	100.00 bz G
Produkt.-Handelsbk	4	75,90 bz G
Sächsische Bank	4	118,00 G
Schaaffhaus. Bankv.	4	91,40 bz G
Schles. Bankverein	4	106,00 G
Südd. Bodenkredit	4	131,75 G

Industrie-Aktien.

Brauerei Patzenhof.	4	146,25 G
Dannenb. Kattun.	4	
Deutsche Baugesf.	4	64,00 bz
Dtsch. Eisenb.-Bau	4	4,50 bz
Dtsch. Stahl- u. Eis.	4	
Donnersmarckhütte	4	65,75 bz G
Dortmunder Union	4	13,25 bz
Egells Masch.-Akt.	4	30,50 bz
Erdmannsd. Spinn.	4	30,75 B
Flora f. Charlottenb.	4	
Frist u. Roßm. Näh.	4	58,00 bz G
Gelsenkirch.-Bergw.	4	125,00 bz G
Georg-Marienhütte	4	96,00 bz
Hibernia u. Shamr.	4	97,50 bz G
Immobilien (Berl.)	4	80,00 G
Kramsta, Leinen-F.	4	94,00 bz G
Lauchhammer	4	34,90 bz G
Laurahütte	4	118,90 bz G
Luise Tiefb.-Bergw.	4	65,00 bz G
Magdeburg. Bergw	4	125,50 G
Marienhüt. Bergw.	4	70,75 bz G
Menden u. Schw. B.	4	78,25 bz G
Oberschl. Eis.-Bed.	4	56,25 bz G
Ostend	4	
Phönix B.-A. Lit. A	4	82,50 bz G
Phönix B.-A. Lit. B	4	50,00 bz G
Redenhütte conf.	4	160,00 G
Rhein.-Nass. Bergw.	4	80,10 bz G
Rhein.-Westf. Ind.	4	
Stobwasser Lampen	4	22,00 bz
Unter den Linden	4	6,00 G
Wöhlert Maschinen	4	78,75 bz G

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	30,75 bz
Altona-Kiel	4	153,00 bz
Bergisch-Märkische	4	117,10 bz
Berlin-Anhalt	4	119,90 bz G
Berlin-Dresden	4	19.60 bz
Berlin-Görlitz	4	20,50 bz
Berlin-Hamburg	4	232,00 bz
Bresl.-Schw.-Frbg	4	107,00 bz
Hall.-Sorau-Guben	4	21,90 bz
Märkisch-Posener	4	27,00 bz G
Magdeburg-Leipzig	4	
do. do. Lit. B.	4	
Nordhausen-Erfurt	4	28,40 bz
Oberschl. Lit. A u. C.	3½	195,80 bz G
do. Lit. B.	3½	157,00 bz B
Ostpreuß. Südbahn	4	50,25 bz
Rechte Oderuferb.	4	145,00 bz
Rhein-Nahebahn	4	20,50 G
Stargard-Posen	4½	102.50 bz
Thüringische	4	169,75 bz
do. Lit. B. v. St. gar.	4	97,00 bz
do. Lit. C. v. St gar.	4½	104,50 B
Ludwigsb.-Bexbach	4	199,75 bz
Mainz-Ludwigsh.	4	98,00 bz G
Weimar-Geraer	4½	50,40 bz
Albrechtsbahn	5	28,70 bz
Amsterd.-Rotterd.	4	128,00 bz
Aussig-Teplitz	4	212,00 bz
Böhm. Westbahn	5	98,00 bz G
Brest-Grajewo	5	
Dux-Bodenbach	4	79,00 bz G
Elisabeth-Westbahn	5	79,30 bz B
Kais. Franz Joseph	5	69,00 bz
Gal. (Karl Ludwig.)	5	114,75 bz
Gotthard-Bahn 80%	6	50,10 G
Kaschau-Oderberg	5	53,25 bz
Lüttich-Limburg	4	13,50 bz G
Oestr.-frz. Staatsb.	5	
do. Nordw.-B.	5	291,90 bz
do. Litt. B.	5	331,00 bz
Reichenb.-Pardubitz	4½	57,25 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	65,70 bz G
Rjask-Wyas	5	
Rumänier	3½	52,10 bz
do. Certifikate	4	52,10 bz
Russ. Staatsbahn	5	132,75 bz
do. Südwestbahn	5	58,70 bz
Schweizer Unionb.	4	27,60 bz
Schweizer Westbahn	4	21,25 bz G
Südösterr. (Lomb.)	4	
Turnau-Prag	4	86,50 G
Warschau-Wien	4	262,00 bz

Eisenbahn-Stammprioritäten.

Berlin-Dresden	5	55,75 bz G
Berlin-Görlitzer	5	79,60 bz B
Halle-Sorau-Gub.	5	95,10 bz G
Hannover-Altenbek.	5	
do. II. Serie	5	
Märkisch-Posen	5	101,75 bz G
Marienb.-Mlawka	5	85,00 bz G
Nordhausen-Erfurt	5	95,25 bz G
Oberlausitzer	5	48,75 bz G
Oels-Gnesen	5	37,50 bz G
Ostpreuß. Südbahn	5	93,25 bz
Posen-Creuzburg	5	70,50 bz G
Rechte Oderuf. Bahn	5	143,50 B
Rumänische	8	
Saalbahn	3	
Saal-Unstrutbahn	5	
Tilsit-Insterburg	5	
Weimar-Geraer	5	36,00 bz B

Staatsbahn-Aktien.

Brl.-Potsd.-Magd.	4	99,00 bz G
Berlin-Stettin	4½	114,25 bz G
Cöln-Minden	6	146,90 bz G
Magd.-Halberstadt	6	147,00 bz
Mgd.-Halbst. B. abg.	3½	87,60 bz G
do. B. unabg.	3½	88,00 bz G
do. C. do. abg.	5	121,75 bz
Münster-Hamm	4	99,00 G
Niederschl.-Märk.	4	99,50 B
Rhein. St. A. abg.	6½	158,00 bz B
do. neue 40 proc.	5	152,00 bz G
do. Lit. B. gar.	4	98,90 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Aach.-Mastricht	4½	99,75 bz G
do. do. II.	5	101,50 G
do. do. III.	5	100,10 bz
Berg.-Märkische I.	4½	102,40 G
do. II.	4½	102,40 G
do. III. v. St. g.	3½	90,75 bz G
do. do. Litt. B.	3½	90,75 bz G
do. do. Litt. C.	3½	88,60 bz G
do. IV.	4½	102,50 B
do. V.	4½	101,75 bz
do VI.	4½	103,25 bz B
do. VII.	4½	102,10 bz
Aachen-Düsseldf. I.	4	98,50 G
do. do. II.	4	98,50 G
do. do. III.	4½	100,75 B
do. Düss.-Elb.-Pr.	4	98,50 G
do. do. II.	4½	
do. Dortm.-Soest	4	
do. do. II.	4½	
do. Nordb. Fr. W.	5	101,75 bz
do. Ruhr-Cr.-K.	4½	
do. do. II.	4	
do. do. III.	4½	
Berlin-Anhalt I.	4½	101,75 G
do. II.	4½	101,75 G
do. Litt. B.	4½	101,75 G
Berlin-Görlitz	4½	101,25 bz G
do. do. Litt. B.	4½	101,00 B
Berlin-Hamburg	4	99,50 G
do. do. II.	4½	102,40 bz
do. do. III.	5	
Brl.-Ptsd.-M. A. B.	4	99,75 G
do. do. C.	4	99,60 G
do. do. D.	4½	102,70 bz G
do. do. E.	4½	101,25 B
Berlin-Stettin I.	4½	
do. do. II.	4	99,40 bz G
do. do. III.	4	99,40 bz G
do. IV. v. St. g.	4½	
do. VI. do.	4	99,40 bz G
do. VII.	4½	
Bresl.-Schw.-Freib.	4½	
do. do. Litt. G.	4½	
do. do. Litt. H.	4½	101,60 bz
do. do. Litt. I.	4½	101,60 bz
do. do. 1876	5	105.10 bz B
Cöln-Minden IV.	4	99,50 G
do. do. V.	4	99,50 G
do. do. VI.	4½	101,40 bz
Halle-Sorau-Guben	4½	103,50 B
do. do. C.	4½	103,50 B
Hannov.-Altenbk. I.	4½	
do. do. II.	4½	
do. do. III.	4½	
Märkisch-Posener	4½	
Magd.-Halberstadt	4½	101,00 bz G
do. do. de 1865	4½	101,00 bz G
do. do. de 1873	4½	101,00 bz G
do. Leipz. A.	4½	102,75 bz G
do. do. B.	4	99,10 bz G
do. Wittenberge	4½	100,75 G
do, do.	3	82,60 G
Niederschl.-Märk. I.	4	99,25 G
do. II. a 62½ thlr.	4	
do. Obl. I. u. II.	4	99,25 G
do. do. III conv.	4	99,50 bz
Oberschlesische A.	4	
Oberschlesische B.	3½	
do. C.	4	99,10 G
do. D.	4	99,10 G
do. E.	3½	92,00 bz G
do. F.	4½	101,80 bz
do. G.	4½	102,25 G
do. H.	4½	102,50 bz
do. v. 1869	4½	
do. v. 1873	4	
Oberschles. v. 1874	4½	102,00 B
Brieg-Neisse	4½	101,00 G
do. Cos.-Oderb.	4	
do. do.	5	
do. Nied.-Zwgb.	3½	
do. Starg.-Pos.	4	
do. do. II.	4½	102,25 G
do. do. III.	4½	102,25 G
Ostpreuß. Südbahn	4½	101,30 G
do. Litt. B.	4½	
do. Litt. C.	4½	
Rechte-Oder-Ufer	4½	102,50 G
Rheinische	4	98,75 G
do. v. St. gar.	3½	
do. v. 1858, 60	4½	101,70 B
do. v. 1862, 64	4½	101,70 B
do. v. 1865	4½	101,70 B
do. 1869, 71, 73	4½	102,00 bz B
do. v. 1874, 77	4½	
Rh.-Nahe v. St. g.	4½	101,75 G
do. II. do.	4½	101,75 G
Schlesw.-Holstein	4½	
Thüringer I.	4	99,25 G
do. II.	4½	
do. III.	4	99,25 G
do. IV.	4½	103,00 B
do. VI.	4½	103,00 B

Ausländische Prioritäten.

Elisabeth-Westbahn	5	84,50 bz B
Gal. Karl-Ludwig I.	5	89,90 bz
do. do. II.	5	87,25 bz G
do. do. III.	5	87,25 G
do. do. IV.	5	
Lemberg-Czernow. I.	5	77,30 bz G
do. II.	5	78,30 bz G
do. III.	5	76,00 G
do. IV.	5	75,50 B
Mähr.-Schl. C.-B.	fr.	26,50 B
Mainz-Ludwigsb.	5½	
do. do.	3	
Oesterr.-Frz.-Stsb.	3	372,20 bz
do. Ergänzsb.	3	364,30 bz G
Oesterr.-Frz.-Stsb.	5	103,90 bz
do. II. Em.	5	103,90 bz
Oesterr. Nordwest.	5	85,40 bz G
Oest. Nrdwstb. Lit. B	5	83,75 bz
do. Geld-Priorit.	5	
Kaschau-Oderb. gar.	5	74,00 bz
Kronpr. Rud.-Bahn	5	79,70 bz
do. do. 1869	5	78,75 bz
do. do. 1872	5	78,10 bz
Rab-Graz Pr.-A.	4	88,20 B
Reichenb.-Pardubitz	5	79,50 bz
Südösterr. (Lomb.)	3	262,50 G
do. do. neue	3	262,25 bz
do. do. 1875	6	
do. do. 1876	6	
do. do. 1877	6	
do. do. 1878	6	
do. do. Oblig.	5	94,60 bz
Brest-Grajewo	5	86,10 bz
Charkow-Asow g.	5	94,75 bz
do. in Lstr. a 20 40	5	88,75 bz
Chark.-Krementsch.	5	93,50 G
Jelez-Orel, gar.	5	95,00 B
Koslow-Woron. gar	5	97,75 G
Koslow-Woron, Ob.	5	82,72 bz G
Kursk-Chark. gar.	5	95,00 bz G
K.-Chark-As. (Obl.)	5	
Kursk-Kiew, gar.	5	98,50 bz
Losowo-Sewast.	5	80,80 B
Mosko-Rjäsan	5	102,25 G
Mosk.-Smolensk	5	96,50 bz G
Schuja-Iwanow.	5	94,50 G
Warschau-Teresp.	5	95,80 bz
do. kleine	5	96,00 G
Warschau-Wien II.	5	102,50 G
do. III.	5	102,00 G
do. IV.	5	100,75 bz B
Zarskoe-Selo	5	70,25 bz

Druck und Verlag von W. Decker u. Co. [E. Röstel.] in Posen.